



STAATSKANZLEI

Verantwortlich (i.S.d.P.)

Andrea Bähler
Sprecherin der Landesregierung
Telefon 06131 16-4720
Telefax 06131 16-4091

Almut Rusbüldt
Stellvertretende Sprecherin
der Landesregierung
Telefon 06131 16-4697
Telefax 06131 16-4666

Giuseppe Lipani
Stellvertretender Sprecher
der Landesregierung
Telefon 06131 16-5701
Telefax 06131 16-4666

pressestelle@stk.rlp.de

Peter-Altmeier-Allee 1
55116 Mainz

Mainz, 05.12.2017

www.rlp.de

SPERRFRIST 16.00 UHR

36. Landesverdienstorden

Ministerpräsidentin Malu Dreyer verleiht Verdienstorden des Landes an elf verdiente Persönlichkeiten – Einzelbegründungen

Bernadette Bros-Spähn, Ludwigshafen am Rhein

Bernadette Bros-Spähn hat sich herausragende Verdienste um die Schaffung von inklusiven Wohnangeboten erworben. Als Mutter eines schwerstbehinderten Kindes setzte sie sich von Beginn an für einen gemeinsamen Schulunterricht von Kindern mit und ohne Behinderungen ein. Sie war Mitbegründerin und langjährige Vorsitzende des immer noch bestehenden Fördervereins FROSCH (= Freundeskreis Offene Schule) an der IGS Gartenstadt. Gründungsmitglied und erste Vorsitzende ist sie auch im Verein „Integration statt Aussonderung, Gemeinsam Leben – Gemeinsam Lernen e.V.“. Dessen Ziel ist der Ausbau der inklusiven Erziehung in Kindertagesstätten und in Schulen, der beruflichen Bildung von Jugendlichen mit Behinderungen und die Schaffung von Arbeitsplätzen auf dem ersten Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen.

Mit großem Engagement setzt sie sich vor allem für inklusive Wohnkonzepte ein. Es gelang ihr, ein inklusives Wohnangebot in den grundsanierten Hohenzollernhöfen im Ludwigshafener Stadtteil Friesenheim zu schaffen, das liebevoll IGLU (Inklusive Wohngemeinschaft Ludwigshafen) genannt wird. Auf zwei barrierefreien Etagen leben dort zehn Menschen mit und ohne Behinderungen. Durch einen besonderen Dienstplan, der von allen beim Einzug akzeptiert werden muss, unterstützen sich die



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI
Mainz, 05.12.2017

Bewohner und Bewohnerinnen, ob mit oder ohne Behinderung, gegenseitig nach dem Motto „mitten drin statt nur dabei“. Zwischenzeitlich ist das Wohnangebot in Fachkreisen weit über Ludwigshafen und Rheinland-Pfalz bekannt und gilt als beispielhaftes inklusives Angebot. Bernadette Bros-Spähn publiziert zudem zum Thema Inklusion und referiert über ihre Erfahrungen in diesem Bereich.

Walter Dury, Zweibrücken

Walter Dury hat weit über Rheinland-Pfalz hinaus Akzente für eine moderne Resozialisierung und Straffälligenhilfe gesetzt. Er war von 1995 bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2009 Präsident des Pfälzischen Oberlandesgerichts in Zweibrücken. Parallel dazu engagiert er sich seit 1994 als erster Vorsitzender des Pfälzischen Vereins für Soziale Rechtspflege. Der Verein betreut zahlreiche Projekte und Einrichtungen, die der Eingliederung und Resozialisierung straffällig gewordener Menschen dienen, und beschäftigt heute 155 Personen in versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen. Darüber hinaus begleiten circa 270 ehrenamtlich tätige Personen die Arbeit und die Projekte des Vereins. Walter Dury hat den Verein in seiner nahezu 25-jährigen Tätigkeit entscheidend mitgeprägt sowie inhaltlich und strukturell Akzente gesetzt. Darüber hinaus engagiert er sich im Bereich des Sports und hier vor allem im Sportrecht. Er ist seit 2008 Richter beim deutschen Sportschiedsgericht in Köln und war Mitbegründer und Beiratsmitglied in der „Deutschen Vereinigung für Sportrecht“. Auch kommunalpolitisch engagierte er sich und war von 1980 bis 1992 Mitglied im Rat der Stadt Zweibrücken.

Herbert Ehlen, Blankenheim (Nordrhein-Westfalen)

Herbert Ehlen hat sich Verdienste als langjähriger Organisator der „Fair-Play-Touren“ der Großregion erworben. Seit 1999 organisiert er in Kooperation mit 40 Schulen aus der Großregion die „Fair-Play-Touren“. Inzwischen fahren bis zu 350 sportlich und sozial engagierte junge Menschen aus Belgien, Luxemburg, Lothringen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland zusammen die mehrere 100 Kilometer lange Runde mit dem Fahrrad. Begleitend dazu finden in vielen Schulen und Vereinen sogenannte „Lebensläufe“ statt, bei denen von zuvor eingeworbenen Paten und Patinnen sowie Sponsoren und Sponsorinnen ein „Honorar“ pro Kilometerleistung entrichtet wird. In den vergangenen Jahren wurden dadurch rund 2,5 Millionen Euro an Spenden eingesammelt, die beispielsweise in Schulprojekte in



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI
Mainz, 05.12.2017

Ruanda fließen. Die jungen Menschen tragen damit einen aktiven Teil zur Entwicklungszusammenarbeit bei, setzen sich aber auch für Fairness, grenzüberschreitende Zusammenarbeit und offene Grenzen ein. Auch wenn er seit Sommer letzten Jahres im Ruhestand ist, so unterstützt Herbert Ehlen die Graf Salentin Grund- und Realschule plus in Jünkerath nach wie vor und hilft dort, wo die Schule ihn braucht. An der Schule erarbeitete er das pädagogische Konzept „Bewegte Schulen/Bewegten Pausen“, bietet sportliche Ferienfreizeiten an und setzt sich für die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ein. Bei dem von ihm gegründeten „Zirkus Salentin“ an der Schule treten Schüler und Schülerinnen als Artisten bei zahlreichen Veranstaltungen auf, so zum Beispiel am Rheinland-Pfalz-Tag. Die Erlöse aus den Auftritten werden unter anderem für die Welthungerhilfe gespendet.

Heide Prinzessin von Hohenzollern, Burg Namedy/Andernach

Heide Prinzessin von Hohenzollern hat sich durch ihr vielfältiges kulturelles und soziales Engagement verdient gemacht. Als sie nach Namedy kam, befand sich die Burg in einem desolaten Zustand. Sie erkannte jedoch sofort, welchen Schatz die Burg barg und entschloss sich, diese mit großem persönlichem und finanziellem Einsatz zu renovieren, zu sanieren und für die Bürger und Bürgerinnen zu öffnen. Ab 1991 baute sie eine Konzertreihe mit jährlich bis zu 30 Konzerten auf. Zu diesem jährlichen Musikprogramm gehören auch die „Andernacher Musiktage“, die jedes Jahr unter einem eigenen thematischen Schwerpunkt stehen. Sie hat damit im nördlichen Teil des Landes Rheinland-Pfalz ein hochwertiges musikalisches Angebot geschaffen. Auch nach dem Tod ihres Ehemannes Godehard Prinz von Hohenzollern entschied sie sich, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen und den Kulturstandort Namedy kontinuierlich auszubauen. In der Folge entstanden heute unverzichtbare kulturelle Begegnungsorte und –momente, wie zum Beispiel die „Kunst im Park“, die „Dance Academy“, die „Kontrabass-Stiftung“ oder das „Jugendtheater in der Vorburg“. Für den Fall nicht auskömmlicher Spendengelder unterstützt sie die genannten Projekte aus eigenen Mitteln. Ihre Verbundenheit zur Kultur zeigt sich auch in ihrer Mitgliedschaft im Stiftungsrat der Rheinischen Philharmonie. Darüber hinaus ist sie im sozialen Bereich vielfältig engagiert, so seit 2002 im Stiftungsrat des Koblenzer Hospizes, dessen Vorsitz sie von 2012 bis 2013



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI
Mainz, 05.12.2017

innehatte. Auch in der Krebsgesellschaft Koblenz war sie von 2008 bis 2015 Vorsitzende des Stiftungsrates.

Michael Krauß, Kaiserslautern

Michael Krauß engagiert sich auf vielfältige Weise für die Kultur in seiner Heimatstadt Kaiserslautern. Seit 1988 gehört er dem Vorstand des Vereins „Freunde des Pfalztheaters e.V.“ an, seit 2009 ist er Vorsitzender des Vereins. Michael Krauß' Anliegen ist es, das Pfalztheater in der Gesellschaft zu verankern, das Interesse junger Menschen für das Theater zu wecken und eine Verbindung zwischen Ensemble und Publikum herzustellen. Seit 2009 veranstaltet der Förderverein Benefizgalas, aus deren Erlös Produktionen unterstützt werden. Auch Anschaffungen werden so angeschoben oder beispielsweise die Modernisierung des Theaterfoyers und die Verlegung eines neuen Tanzbodens finanziert. Der Verein hat eine ganze Reihe von Initiativen ins Leben gerufen, die die Handschrift von Michael Krauß tragen. Zum Beispiel die Etablierung eines „Musikcafés“, die Unterstützung eines Jugend-Abos, die Aktion „Ballett-Pate“, die Einführung von Schultheatertagen und spezielle Workshops für Kinder und Jugendliche. Es gelang Michael Krauß darüber hinaus, Sponsoren zu finden und die Mitgliederzahl seit seinem Amtsantritt nahezu zu verdoppeln. Auch für die Fruchthalle in Kaiserslautern engagiert er sich: So gründete er mit Gleichgesinnten im Jahr 2008 den Verein „Freunde der Fruchthalle Kaiserslautern e.V.“, dessen stellvertretender Vorsitzender er ist. Der Verein hat den Zweck, den Kulturbetrieb in dieser traditionsreichen Kaiserslauterer Veranstaltungs-stätte ideell und finanziell zu fördern und einen Beitrag zum Erhalt des historischen Gebäudes zu leisten. Neben seinem Engagement für die Kultur ist er auch als stellvertretender Vorsitzender des Orts- und Kreisverbandes Kaiserslautern-Kusel des Deutschen Kinderschutzbundes tätig und gehört dem Rat der Stadt Kaiserslautern an. Zudem bietet Michael Krauß jedes Jahr tatkräftige Hilfe beim jährlichen Weihnachtsessen des Vereins „alt-arm-allein e.V.“, das der Verein für die von ihm betreuten Senioren und Seniorinnen an Heiligabend anbietet.

Brigitte Merzhäuser, Mudersbach

Brigitte Merzhäuser engagiert sich seit über 30 Jahren ehrenamtlich in verschiedenen Gremien des Malteser Hilfsdienstes. 1983 gründete sie die Malteser



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI
Mainz, 05.12.2017

Gliederung in Betzdorf, wurde 1993 zur stellvertretenden Diözesanoberin, 1996 zur stellvertretenden Diözesanleiterin und 1997 zur Diözesanoberin berufen. Seit 2001 ist sie außerdem Stadtbeauftragte in Betzdorf. Sie vertritt den Malteser Hilfsdienst in den Gremien des Caritasverbandes und im Diözesankatholikenrat, ist Mitglied im Caritasrat und langjährige stellvertretende Vorsitzende des Diözesancaritasverbandes. Sie hat beim Aufbau von 72 Gliederungen der Malteser im Bistum Trier mitgewirkt, zahlreiche Helfer und Helferinnen für den Malteserdienst gewonnen und angeleitet. Sie lebt das Malteserproprium „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ vor allem durch ihr Engagement im sozialen Ehrenamt, so zum Beispiel in den 27 Besuchs- und Begleitdiensten der Diözese Trier und der sozialpflegerischen Ausbildung. Auch der Hospizdienst konnte in diesem Zeitraum ausgeweitet und ein einjähriger Kurs für die Altenpflegehilfe gestartet werden. Darüber hinaus übernimmt sie eine Leitungsfunktion bei den Wallfahrten von Menschen mit Behinderung nach Rom.

Dr. Dorothea Reichert, Lustadt

Dorothea Reichert engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich für die Belange von Menschen mit Diabetes, besonders für betroffene Kinder und Jugendliche und deren Eltern. Auf ihre Initiative hin wurde im Jahr 2006 der Verein „Hilfe für Kinder und Jugendliche bei Diabetes mellitus e.V.“ gegründet. Seitdem gehört sie dem Vorstand des Vereins an und organisiert ehrenamtlich regelmäßige Informationstage für Eltern und berät bzw. unterstützt diese sowie deren Kinder in allen Belangen der Erkrankung. Im Jahr 2015 initiierte sie in Kooperation mit den rheinland-pfälzischen Ministerien für Bildung und Gesundheit das bundesweit einmalige Pilotprojekt „Umgang mit chronisch kranken Kindern und Jugendlichen in Kindergärten und Schulen am Beispiel des Diabetes mellitus Typ 1“. Sie war an der Konzeption und Koordination des Projekts wesentlich beteiligt und hat das Projekt als medizinische Expertin inhaltlich begleitet. Ziel des Projekts ist es, die Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes in Kindertagesstätten und Schulen zu unterstützen und zu verbessern. Im Rahmen von 45 praxisnahen Schulungen wurden dabei mehr als 800 pädagogische Fach- und Lehrkräfte sowie rund 40 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Jugend- und Sozialämtern in mehr als 250 rheinland-pfälzischen Einrichtungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Diabetes „fit“ gemacht, damit an Diabetes erkrankte Kinder und Jugendliche ganz



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI
Mainz, 05.12.2017

selbstverständlich am normalen Kita- und Schulalltag teilnehmen können. Sie engagiert sich darüber hinaus in zahlreichen Arbeitsgemeinschaften und Verbänden ehrenamtlich zum Thema Diabetes, so zum Beispiel als Gründungsmitglied und langjährige stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Diabetologie und Endokrinologie, als Sprecherin der AG Diabetes und Schwangerschaft, als stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft niedergelassener diabetologisch tätiger Ärzte e.V. oder als stellvertretende Vorsitzende des Bundesverbandes Niedergelassener Diabetologen. Damit trägt sie wesentlich dazu bei, Menschen mit Diabetes auf politischer Ebene Gehör zu verschaffen und deren Lebenssituation und –qualität zu verbessern.

Georg Sprung, Landau in der Pfalz

Georg Sprung ist seit vielen Jahren beruflich und ehrenamtlich in der Umweltbildung engagiert. Er ist Sozialarbeiter, Ingenieur, Förster, Waldpädagoge und seit kurzem auch Nationalparkführer. Er hatte und hat diverse Lehraufträge inne, ist als Dozent und Referent für Themenbereiche wie Naturpädagogik, Umweltbildung, Erlebnispädagogik und Waldkindergärten tätig und findet zudem noch Zeit für ehrenamtliche Arbeit. Mit großem Engagement konzipiert er als Mitglied der Kommission für Waldpädagogik Fortbildungen für Förster, um sie für die Durchführung von waldpädagogischen Angeboten zu qualifizieren. Diese besonderen Programme werden von den Schulklassen sehr gerne angenommen. Der Wald in Rheinland-Pfalz ist dadurch zu einem der wichtigsten außerschulischen Lernorte im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) geworden. Darüber hinaus ist er Landesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung (ANU) Rheinland-Pfalz, in der wichtige Partner für die BNE zusammengeschlossen sind. In zahlreichen überregionalen Arbeitsgruppen, Netzwerken und Jurys bringt er sich außerdem mit großer Leidenschaft und einem fundierten Fachwissen ein. Er hat damit über viele Jahrzehnte die Waldpädagogik und die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Rheinland-Pfalz, aber auch bundesweit, richtungsweisend mitgestaltet.

Margret Staal, Hattert

Margret Staal gehört zu den Pionierinnen der Soziokultur in Rheinland-Pfalz. Soziokultur ist „Kultur von allen, für alle“. Sie wirkt in viele Bereiche, die nicht im



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI
Mainz, 05.12.2017

engeren Sinn zum Kulturbereich gehören, wie Kinder- und Jugendarbeit, Bildung, Soziales, Siedlungsentwicklung und Umwelt. Margret Staal gehört seit der Gründung im Jahr 1992 dem Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Rheinland-Pfalz e.V. an, deren Name im Jahr 2002 um den Begriff der Kulturpädagogik erweitert wurde und somit einen neuen Schwerpunkt erhielt. Zur Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur und Kulturpädagogik gehören kulturelle Zentren und Initiativen, Bildungszentren wie auch Jugendkunstschulen und Kindertheater. Sie bildet inhaltlich das Dach über einem vielfältigen Spektrum städtischer und ländlicher Kulturarbeit. Auch auf Bundesebene engagiert sich Margret Staal seit 2009 im Vorstand der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e.V. und war von 2006 bis 2013 Mitglied im Kuratorium Fonds Soziokultur e.V. Aktiv ist sie auch im Vorstand des Westerwälder Initiativen- und Betriebe-Netztes, einem Zusammenschluss von Menschen mit ihren Betrieben und Initiativen sowie Einzelpersonen, deren Handeln weitgehend sozial und ökologisch ausgerichtet ist. Ebenfalls engagiert sie sich im Vorstand des Fördervereins für nachhaltiges regionales Wirtschaften e.V., der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Wertschätzung regionaler Produkte und Dienstleistungen in der Bevölkerung zu steigern. Im Jahr 2008 war sie darüber hinaus an der Gründung der Jugendkunstschule Altenkirchen beteiligt, einem Projekt des Jugend- und Kulturbüros Haus Felsenkeller e.V. Altenkirchen, an dessen Aufbau sie wiederum aktiv beteiligt war.

Prof. Dr. Gernot Wilhelm, Veitshöchheim (Bayern)

Gernot Wilhelm hat das Amt des Präsidenten der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz mit großem persönlichem Engagement ausgefüllt und genießt im Kreise der übrigen Akademien in Deutschland hohes Ansehen. Im Jahr 2000 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur gewählt. Von 2006 an war er zunächst Vizepräsident der Akademie, im Jahr 2013 erfolgte seine Wahl zum Präsidenten. In seiner Amtszeit hat er den Öffnungsprozess der Akademie nach außen konsequent fort- und eigene neue Akzente gesetzt. Dies zeigt sich zum Beispiel in den Formaten „Literatur im Landtag“, „Musik im Landtag“ oder in der öffentlichen Verleihung der Alfred-Döblin-Medaille an junge Autoren und Autorinnen. Darüber hinaus ist er für den regen Austausch mit den Mainzer Schulen eingetreten. Mit der Anna-Seghers-Schule, die



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI
Mainz, 05.12.2017

in unmittelbarer Nachbarschaft zur Akademie liegt, wurde über Vortragsveranstaltungen und Symposien eine besonders intensive Zusammenarbeit gepflegt. Nicht zuletzt aufgrund solcher Initiativen wird die Akademie heute von der Bevölkerung in Mainz als besonderer Ort der Begegnung wahrgenommen. Während seiner Präsidentschaft wurden darüber hinaus zahlreiche Akademieprofessuren mit Universitäten vereinbart, was zu wichtigen Vernetzungseffekten geführt hat. Maßgeblich war er auch an der Gründung von „mainzed“, dem Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften, beteiligt. In „mainzed“ bündeln sechs wissenschaftliche Einrichtungen am Wissenschaftsstandort Mainz ihre digitalen Kompetenzen mit dem Ziel, die Geistes- und Kulturwissenschaft zukunftsfähig zu machen. Dies geschieht hier in deutschlandweit einzigartiger Breite und enger Verzahnung.

Ein besonderes Anliegen ist Gernot Wilhelm auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. So gelang es ihm zuletzt, die „Junge Akademie“ an der Mainzer Akademie zu etablieren. Hierbei wird für eine Dauer von vier Jahren eine Gruppe von 36 Nachwuchswissenschaftlern als Mitglieder der „Jungen Akademie“ aufgenommen. Diese temporäre Mitgliedschaft soll sie darin unterstützen, ihre wissenschaftliche Laufbahn weiterzuverfolgen, ohne dabei die Breite der gesamten Wissenschaften zu vernachlässigen. Besonderen Wert hat er dabei darauf gelegt, dass in der „Jungen Akademie“ zur Hälfte Frauen und zur Hälfte Männer vertreten sind.

Anmerkung

Mit dem Landesverdienstorden wird in diesem Jahr außerdem Prof. Dr. Detlef Zühlke aus Kaiserslautern ausgezeichnet. Da er bei der Verleihung nicht anwesend sein konnte, wird Ministerpräsidentin Malu Dreyer ihm seine Auszeichnung zu einem späteren Zeitpunkt überreichen.